

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2009/2010**

Partnerhochschule: Université Denis Diderot – Paris 7

Land: Frankreich

Fakultät (Universität Karlsruhe): Physik

Aufenthaltsdauer: Januar 2010 – Juni 2010

Für den Aufenthalt nützliche Links:

<http://didel.script.univ-paris-diderot.fr/> (Internetplattform der Universität, auf der man die meisten Veranstaltungen und alle nötigen Informationen findet)

<http://www.physique.univ-paris-diderot.fr/> (Internetpräsenz der Fakultät für Physik, dort findet man Stundenpläne, Prüfungstermine usw.)

<http://www.ratp.info/orienter/itineraire.php> (wenn man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von A nach B will)

<http://www.ratp.info/horaire/fr/ratp/metro> (auch sehr nützlich, wenn man wissen will, wann die letzte Metro fährt, da diese in Paris ja nachts schließen)

<http://www.appartager.com/> (für die Wohnungssuche sehr praktisch)

Universität

Der neue Campus der Université Paris Diderot liegt im 13. Arrondissement bei der Bibliothèque François Mitterrand. Es lohnt sich, dort vor dem ersten Vorlesungstag schon mal vorbei zu schauen, da die Gebäude nicht besonders logisch aufgebaut sind und doch auch relativ verstreut liegen. Als Physiker hat man aber die meisten Praktika und Übungen im Gebäude „Condorcet“ und die Vorlesungen finden in der „Halle aux Farines“ statt (besonders unübersichtlich aufgebaut). Im zweiten Hauptgebäude („Grands Moulins“) befindet sich das „Bureau des Relations Internationales“, das natürlich genau in der Mittagspause auch immer geschlossen hat, so dass es sich mit einem vollen Stundenplan etwas schwierig gestaltet, dort vorbei zu schauen.

Zur Bibliothek muss man wohl auch ein paar Worte verlieren. Diese ist nämlich für einen Karlsruher Studenten etwas gewöhnungsbedürftig. Angefangen bei den Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 9h00 bis 19h00 und Samstag Vormittags), über die relativ geringe Kapazität an Arbeitsplätzen bis hin zu den nicht vorhandenen W-LAN bzw. LAN-Anschlüssen an den Arbeitsplätzen, lässt hier fast alles zu wünschen übrig. Wer ein

automatisiertes Ausleihsystem wie in Karlsruhe sucht, wird leider auch enttäuscht.

Deswegen können Bücher auch nur zu den Öffnungszeiten ausgeliehen UND zurück gegeben werden. Verlängern übers Internet? Wenn man mit zwei Tagen Vorlauf eine e-Mail schreibt, ist dies möglich. Die Leihfrist beträgt 3 Wochen.

Generell lohnt es sich wahrscheinlich, sich zum Lernen eine andere Bibliothek zu suchen. Allerdings sind die großen Bibliotheken wie François Mitterand und Centre Georges Pompidou eben auch entsprechend gefragt, so dass die Leute schon eine Stunde vor dem Öffnen der Bibliothek Schlange stehen.

Ebenfalls ein wichtiges Thema, wenn man vormittags vier Stunden im Praktikum ist und nachmittags noch Vorlesungen hat: das Mittagessen. Auf dem Campus gibt es zwei Mensen und eine Cafétéria, die vom Crous (französisches Studentenwerk) unterhalten werden. Generell ist das Preis-Leistungs-Verhältnis dort gut. Wenn man zu Beginn der Mittagspause kommt, ist es allerdings immer etwas überfüllt. Aus meiner persönlichen Erfahrung kann ich sagen, dass die Mensa im Gebäude „Halle aux Farines“ etwas besser ist in kulinarischer Hinsicht, aber auch ein bisschen teurer und noch überfüllter. Beahlt wird wie in Karlsruhe mit dem Studentenausweis.

Nun zur Fakultät und den Lehrveranstaltungen selbst: generell sind die Leute sehr nett und hilfsbereit, wenn sie merken, dass man von einer anderen Uni kommt. Ich war während meiner Zeit die einzige Austauschstudentin, so dass mich bald auch alle Dozenten und Profs kannten. Was die Lehrveranstaltungen betrifft, kommt es einem zugute, dass die Franzosen ein bisschen weniger gut organisiert sind im Allgemeinen. Deswegen ist es überhaupt kein Problem, kurzfristig noch an einem Praktikum teilzunehmen, bei dem man eigentlich gar nicht eingeschrieben war oder in einer der schon aufgeteilten Übungsgruppen unterzukommen oder eben auch mal eine Klausur zu schreiben, auch wenn man in dem entsprechenden Fach immer noch nicht eingeschrieben wurde. Zusammenfassend kann man zu den Lehrveranstaltungen sagen, dass im Studiengang PMA (Physique des Matériaux et Applications) alles etwas technischer ausgelegt ist: mehr Praktikum, weniger Mathe.

Ebenfalls anders als in Karlsruhe geartet sind die Übungen. Sie heißen „travaux dirigés (TD)“ und genau das sind sie auch, angeleitete Übungen. Man muss also eigentlich zu Hause keine Übungsblätter machen, weil sie ja während der Übung unter Anleitung des Dozenten gelöst werden. Das hat den Vorteil, dass man nicht besonders viel nachdenken muss und die fertigen Lösungen vorgesetzt bekommt. Allerdings erfordert dieses System bedingungslos regelmäßige Anwesenheit. Hier muss wohl jeder selbst entscheiden, welche Methoden er bevorzugt. In jedem Fall ist das französische Unileben sehr viel

verschulter als das deutsche.

Öffentliche Verkehrsmittel

Die Métro ist sicherlich DAS Fortbewegungsmittel in Paris. Dazu bietet es sich an, sofern ihr länger als ein halbes Jahr in Paris bleibt, die carte imagine R zu kaufen. Es handelt sich dabei um ein Abonnement, das man ab September, Oktober, November, Dezember oder Januar eines Jahres für 12 Monate kaufen kann. Momentan liegt der Preis für diese Monatskarte bei etwa 31€ für die Zonen 1 und 2. Solltet ihr nicht ganz so lang in Paris bleiben, kann man trotzdem die carte Navigo kaufen, die man dann jeden Monat neu auflädt. Hier bezahlt man für die Zone 1 der Ile-de-France (das ist alles, was innerhalb des Périphériques liegt, also zu gut Deutsch: Paris) etwa 56€ monatlich. Wenn ihr täglich den Bus oder die Métro benutzt, lohnt sich auch das noch.

Die Verkehrsgesellschaft in Paris heißt RATP und sie hat außer Bussen und Métros auch noch die sog. Noctiliens (Nachtbusse) und die RERs, die bis in die Banlieues fahren. Im Süden und Westen der Stadt gibt es auch Trams. Alle diese Verkehrsmittel könnt ihr mit den Abonnementkarten oder einem einfachen Fahrschein nutzen. Die Ile-de-France ist in 5 Tarifzonen unterteilt, alles was in Paris liegt, ist jedoch wie schon gesagt Zone 1.

Was die Tarifzonen betrifft, möchte ich noch einen weiteren Vorteil der carte imagine R erwähnen: Am Wochenende und in den Sommerferien (Juli und August) kann man mit dieser Karte in allen fünf Zonen, die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen. Das ist zum Beispiel von Vorteil, wenn man das Schloss in Versailles besichtigen möchte.

Die eben schon erwähnten Noctiliens sind ebenfalls sehr nützlich. Da die Métro in der Woche nur bis maximal 1:00 Uhr und am Wochenende bis 2:00 Uhr fährt, sollte man sich vor dem Ausgehen kundig machen, wo in der Nähe Nachtbusse fahren. Ansonsten muss man bis 5:00 Uhr morgens ausgehen, dann öffnet auch langsam die Métro wieder ;)

Ein letzter Punkt zu den „öffentlichen“ Verkehrsmitteln: das Taxi ist in Paris wesentlich günstiger als in Deutschland. Zu zweit oder zu dritt kann man schon auch mal auf diesem Wege nach Hause kommen.

Lebenshaltungskosten

Ganz klar muss man für Paris mehr Geld als für Karlsruhe einplanen.

Was die Miete betrifft, sollte man 500€ bis 600€ vorsehen. Außerdem sollte man sich bei der Wohnungssuche vor Augen führen, dass es durchaus viele Menschen in Paris gibt, die in Durchgangszimmern, auf einer Couch im Wohnzimmer oder gar zu zweit in einem Zimmer schlafen. Deswegen kann man für die 600€ eben keinen Palast erwarten, sondern

eher ein Zimmer, das kleiner ist als in Karlsruhe ein Zimmer für 300€. Es gibt auch viele Studentenwohnheime, unter anderem in der cité universitaire, wo es Wohnheime verschiedener Nationalitäten gibt und es deswegen recht multikulturell zugeht. Allerdings sind die Wohnheimplätze immer sehr gefragt, weshalb man sich wirklich mit viel Vorlauf bewerben sollte. Ansonsten kann ich das Wohnen in einer französischen WG aber durchaus empfehlen, da man auf diesem Wege wohl am ehesten mit „echten“ Parisern in Kontakt kommen kann.

Auch alles Andere kostet im Schnitt mehr in Paris, als man das so aus Karlsruhe gewohnt ist. Das geht bei Lebensmitteln oder beispielsweise Büromaterialien los und endet bei Cafés, Bars und Clubs.

Kultur

Ganz wichtig: Einwohner der EU unter 26 Jahren haben zu allen Bestandteilen des „patrimoine français“ freien Eintritt. Das bedeutet, dass man zum Beispiel in den Louvre, das Musée d'Orsay, das Panthéon uvm. kostenlos kommt.

Ebenfalls zu empfehlen sind die UGC-Kinos in Paris. Auch dort gibt es Ermäßigungen für junge Menschen. Besonders billig ist das UGC Gobelins, wo das einfache Kinoticket momentan für 4,20€ zu haben ist (immer vorausgesetzt man ist jünger als 26 natürlich). Für diesen Preis kann man es eigentlich sogar in Kauf nehmen, dass man mit einigem Vorlauf da sein muss, um Karten zu ergattern. Oft werden Filme in den großen Kinos in Paris übrigens in der Originalversion mit Untertiteln gezeigt.

Zu guter letzt: solltet ihr tatsächlich den Eiffelturm besteigen wollen (jeder Pariser wird natürlich davon abraten, weil man ja dann das Beste von Paris nicht mehr sieht, wenn man drauf klettert), ist es wahrscheinlich empfehlenswert, die Treppen bis in den zweiten Stock zu nehmen und erst dort in den Aufzug umzusteigen. Die etwa 500 Stufen sind zwar eine kleine Herausforderung an die persönliche Kondition, aber der geringere Preis und vor allem die geschätzte Stunde Anstehzeit, die man im Vergleich zur „Aufzug-Schlange“ spart, wiegen dieses kleine Opfer definitiv auf.